

kann nicht sein, dass man einen Steuerberater braucht“, erklärte er und wandte sich damit direkt an die anwesenden Ehrengäste aus der Kreis- und Landespolitik. Aufgabe jedes Vereins müsste es sein, die Mitgliederzahl zu steigern oder konstant zu halten, da sie meist rückläufig seien. Der stellvertretende Landrat und Landtagsabgeordnete Dr. Frank Schmädeke griff die Kritik auf. „Ehrenamt bedeutet nicht Hauptamt“, das gelte es in Hannover immer wieder deutlich zu machen. Grant Hendrik Tonne würdigte das breite Angebot der Schützenvereine und lobte die Mitglieder dafür, sie seien Vorbilder für die Gesellschaft. In Sachen Bürokratie plädierte er für ein wechselseitiges Vertrauen,

damit man nicht alles durchregeln müsse: „Wir brauchen Leute, die helfen und unterstützen.“ Christine Hestermann bat die anwesenden Delegierten und Mitglieder, sich weiterhin für das Schützenwesen einzusetzen. Bei der Wahl zum Vorstand wurde Mario Kleipsties (SV Steimbke) für weitere vier Jahre als Kreisvorsitzender gewählt. Zum neuen 3. Kreisvorsitzenden wählte die Versammlung Manfred Brand (SV Haselhorn). Er folgte auf Torsten Gerling, der nicht wieder zur Wahl stand.

**Auszeichnungen für Ehrenamt und sportliche Leistungen**

Einmütige Bestätigungen gab es für Kreisschriftführer Wilhelm Albers, die 1.

Kreisjugendleiterin Sabine Seemann und die 1. Kreisdamenleiterin Petra Kleipsties. Auch der vakante Posten der 1. Kreispresswartin konnte besetzt werden, mit Birgit Andermann (SG Balge-Sebbenhausen u. Umzu). Alle Obmannen und Obfrauen wurden in ihren Ämtern bestätigt. Bei den Ehrungen erhielten Jürgen Witgenfelder (SV Hoyainghausen), Arnet Weiß (SV Linsberg), Frank-Michael Worts (SV Steyberg) und Reinhard Rieke die Verdienstnadel in Gold des NSSV, die Verdienstnadel in Silber bekam Kerstin Runge (SV Eystrup) und Kreisvorstandsmitglied Sabine Seemann. Die Verdienstnadel in Bronze ging an Karl-Heinz Massinger (SV ESV Nienburg), Matthias Meyer (SV Nordel), Heino

Döpke (SV Schessinghausen) sowie die Kreisvorstandsmitglieder Thorsten Gerling und Thomas Lust. Die Ehrennadel des SK Nienburg tragen nun auch Stephan Meyer (SV Darlaten), Sabrina Böckmann (SV Gandesbergen), Rolf Tiemann (SV Haselhorn), Patrick Dummeier (SV Steinbrink), sowie die Kreisvorstandsmitglieder Torsten Menke und Melanie Reppin. Zum Oberschießsportleiter wurde Kreisportleiter Christian Kümme ernannt. Jeweils eine Ehrung erhielten auch 17 Mitglieder aus dem SK Nienburg für ihre Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften in unterschiedlichen Klassen.

Text und Foto: Birgit Andermann (Kreispresswartin)

**KSV NORTHEIM**

>>>> **SG LINDAU**

**Erfolgreiche Wiederbelebung des Marathonschießens**

Nach einer mehrjährigen Pause richtete die SG Lindau wieder ein Marathonschießen aus. An drei Tagen nahmen insgesamt 60 Schützinnen und Schützen aus sechs Vereinen verschiedene Kreisverbände am Turnier teil und stellten ihr Können unter Beweis.

Geschossen wurden 100 Schuss in den Disziplinen Luftgewehr Freihand, Luftgewehr Auflage, Luftpistole Freihand und Luftpistole Auflage. Alle Disziplinen wurden in gemischten Mannschaften durchgeführt. Erstmals wurde dieses Event auf der neuen digitalen Schießanlage ausgetragen. Das Turnier diente den Sportler als Vorbereitung zu den wieder stattfindenden Rundenwettkämpfen. Dass sie gut vorbereitet aus der Trainingsphase in den Wettkampf gegangen waren, zeigte sich bei der Siegerehrung. Mannschaftssieger in der Klasse Luftgewehr Auflage wurde das Team der BSG Nörten-Hardenberg mit 3087,3 Ring, Sieger in der Einzelwertung war Martin Holz (BSG Nörten-Hardenberg, 1037,8). Den Wettkampf Luftgewehr Freihand entschied die 1. Mannschaft der SG Lindau mit 2663,7 Ring für sich,

Einzel Sieger wurde René Krieter (SV Katlenburg, 951,0). Den Mannschaftspokal Luftpistole Auflage sicherte sich die SB St. Sebastian Gieboldshausen (2931,7), den Pokal in der Einzelwertung holte sich Thomas Müller (SG Lindau, 1011,5). Den Pokal Luftpistole Freihand gewann die Mannschaft der SB Kalefeld (2825,4), deren Schütze Andreas Blumenhagen aus den Einzelsieg mit 967,7 Ring davontrug. Nach der Siegerehrung baten alle darum, dass das Marathonschießen auch im nächsten Jahr wieder stattfinden soll. Dieser Bitte werde der Verein gerne nachkommen, das Angebot auf mehrere Tage ausweiten und den Wettbewerb auch für den Jugendbereich anbieten, teilten die Schießsportleiter der SG Lindau mit.

Text und Foto: Vera Albrecht (Stv. Schießsportleiter)



Karl Streibel, Alfred Mönich, Udo Lorenz, Andreas Blumenhagen, René Krieter, Isabelle Spillner, Anna Jünemann und Theresa Nolte (v. l.)

**OBERHARZER SCHÜTZENBUND**

>>>> **SG ZELLERFELD**

**Premiere: 1. Überregionale Kreismeisterschaft im Blasrohrschießen**

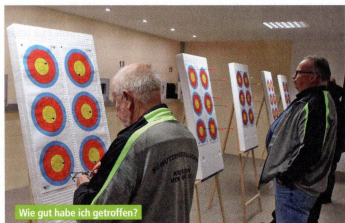
Am 3. Oktober 2022 gab es in Zellerfeld eine sportliche Premiere: Die SG Zellerfeld hatte die „1. Überregionale Kreismeisterschaft im Blasrohrschießen“ veranstaltet. Eingeladen durch die Kreisschießsportleiter des KSV Gandersheim, KSV Goslar und des Oberharzer Schützenbundes kam nicht die erwartete Resonanz der Schützenschwestern und Schützenbrüder.

Der Laie fragt sich umgehend: „Was sind denn das nun wieder für Spinner?“, darf sich aber vom Referent für Breitenpost Hartmut Göbhardt, der ein Herz hat für Sportarten, die man ja nach individueller Betrachtung ausgefallen, bekloppt oder super nennen mag, umgehend eines Besseren belehren lassen. Ungedacht dessen wurden alle Verbindungen ausgenutzt und in Liebenburg, Ammensen, Kreienzen und Zellerfeld auch Blasrohrsportler gefunden, die sich bereit erklärten, einen Wettkampf auszutragen. Vielen Menschen hierzulande dürften Blasrohre vor allem als Hilfsmittel zur Tierbetäubung in Zoos bekannt sein. Tatsächlich hat die Entwicklung des Blasrohrschießens ihren Ursprung in der Jagd. Vor allem von in tropischen Wäldern lebenden indigenen Völkern wurden die mit Lungenkraft betriebenen Rohre mitsamt

Giftpfeilen einst zum Erlegen von Tieren benutzt. Damals war der große Vorteil von Blasrohren: Sie verursachen beim Abfeuern keine lauten Geräusche. In Deutschland hingegen war und ist die Jagd mit dem Blasrohr nicht gestattet. Stattdessen hat sich das Blasrohrschießen zu einem Sport entwickelt, der sich immer größerer Beliebtheit erfreut. Die wichtigsten Verbände des Sports sind in Japan und den USA zu Hause, aber auch in Deutschland nutzen immer mehr Menschen die einstige Jagdwaffe als Sportgerät.

**Mitmachen kann jeder, auch Menschen mit Handicap!**

Einer der großen Vorteile des Blasrohrsports ist der niedrigschwellige Zugang. Ausüben kann ihn eigentlich jeder. Es gibt keine Altersbeschränkung, und weil



Wie gut habe ich getroffen?



Zufriedene Blasrohrschützen nach dem Wettkampf



das Blasrohrschießen ein reiner Lungen- und Konzentrationssport ist, können auch Menschen mit Behinderung mitmachen. Darüber hinaus gilt der Sport sogar als gesundheitsfördernd. Durch das ebenso bewusste wie tiefe Ein- und Ausatmen vor und beim Schießen wird die Lunge trainiert. Wer regelmäßig Pfeile mittels Blasrohr abschießt, stärkt

zwegläufig seine Lunge und erweitert deren Volumen, was unter anderem eine verbesserte Kondition zur Folge hat. Die Folge ist, dass das Blasrohrschießen bei Atembeschwerden mitunter sogar als Therapie angeboten und von der Krankenkasse finanziert werden kann. Ein Blasrohrsportler kann somit nicht übers Ziel hinausschießen, gesundheitlich

gesehen zumindest. Ob das Rohr von Hand gedreht ist oder aus einer einfachen Muffe aus dem Baumarkt besteht, ist nebensächlich. Genauso wie der niedrigschwellige Zugang für alle Altersklassen sind die Einfachheit des Materials und die folglich niedrigen Anschaffungskosten ein großer Vorteil des Sports. Ein Vorteil, der allerdings bis

dato nichts daran geändert hat, dass die Abteilung Blasrohrsport sehr klein ist.

**Persönliche Unterweisung im eigenen Schießheim**

Der Anfang war gemacht; für die überregionale Blasrohr-Kreismeisterschaft hatten sich 34 Blasrohrsportler in Zellerfeld eingefunden um auf die in sieben Meter Entfernung stehenden Ziele ihre Besten zu ermitteln. Es wurden jeweils 60 Schuss abgegeben, maximal konnten 600 Punkte erzielt werden. Jeder Teilnehmer wurde für seine Leistung mit einer Urkunde ausgezeichnet. Interessenten für den Blasrohrsport können gerne unverbindlich zu einem Probetraining bei der SG Zellerfeld vorbei kommen, Trainingszeiten sind jeden Freitag um 18:00 Uhr. Einen besonderer Service: die SG Zellerfeld bietet eine persönliche Unterweisung an. Unser Breitensport-Beauftragter Hartmut Göbhardt kommt zu einer Unterweisung in Euer Schießheim! Die Siegerliste kann eingesehen werden unter <http://www.zellerfelder-schuetzen.de> – Veranstaltungen 2022 – Blasrohr Open.

Text: Rolf Köhler (Schützenwart), Fotos: SG Zellerfeld

**KSV SALZGITTER**

**64. Kreisjugendtreffen: Nachwuchstalente aus Thiede räumen ab**

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause fand das 64. Kreisjugendtreffen wieder statt. Die schießsportlichen Stars von morgen trafen sich zum Wettstreit im Schützenhaus der SG von Thiede. Es wurde mit dem Luftgewehr, der Luftpistole und dem Lichtpunktgewehr auf 10 Meter entfernte Scheiben geschossen. Insgesamt starteten 49 junge Sportler aus sieben Vereinen.

Fast 100 Anwesende konnten die Kreisschießsportleiterin Claudia Kreit und ihre Stellvertreterin Jemina Bouterá zur Siegerehrung begrüßen, darunter der 2. Bürgermeister Christian Striese (CDU), der in Vertretung des Oberbürgermeisters Frank Klingebiel gekommen war, sowie KSV-Matthias Hackbarth. Zusammen mit den Ehrengästen wurde

Christian Striese, Claudia Kreit, Oliver Schröder, Arved Pfeiffer, Matthias Hackbarth (hinten), Nikita Bujankin, Erik Weiser, Smilla Walpert, Thorben Rudahl, Anna Samigullin, Leo Fenske, Jemina Bouterá (m.), Karen Schröder und Vivienne Fenske (vorn, alle v. l.)

